ARCHIVJOURNAL

Neuigkeiten aus dem Staatsarchiv Hamburg

Ausgabe 01/2018

Hamburg

INHALT

Das Team ST221 stellt sich vor 2
Yvonne Gerlach

Bestand Bezirksamt Altona 3
Kirsten Eckardt

Familienarchiv Stockhausen 3
Stephanie-Andrea Fleischer
Volker Reißmann

Amt für Gleichstellung 4
Verena Schenk zu Schweinsberg

Bestand Gesundheitsbehörde 5
Mareike Eckardt

Auswertung unserer Benutzerbefragung 6-7
Anke Hönnig

Fotografieren im Lesesaal erlaubt 8
Anke Hönnig

Regierungsinspektorin/ Regierungsinspektor 9
Sven Andrasch
Johanna Wohlers

Fördermittel für die Verpackung 10
Jenny Kotte
Irene Lieder

Personal 11

Retrokonversion des Bestandes Senat 11

Impressum 11

TITELSEITE
Entwürfe für das hamburgische Hanseatenkreuz aus dem Jahre 1915 sind im Bestand 111-2 Senat-Kriegsakten überliefert. Das Titelbild zeigt das zur Ausführung gekommene Exemplar.

Das Team ST221 stellt sich vor

Das Team ST221 ist eines von zwei Teams im Referat ST22 – Finanzen, Stadtentwicklung, Bau, Umwelt, Bezirke, Verkehrsflächenbenennung, Karten, Pläne, Luftbilder, Fotos, Plakate im Staatsarchiv Hamburg. Das Referat ST22 gehört neben drei weiteren zur Abteilung ST2 – Ressortbezogene Archivische Aufgaben. Drei Mitarbeiter des Teams ST221 sind gemeinsam mit der Referatsleitung zuständig für die Bestände aus den Ressorts Finanzen, Stadtentwicklung, Bau und Umwelt sowie der Gebietsverwaltungen vor und nach 1937. Die Bearbeitung umfasst im Wesentlichen die Erschließung und Nutzbarmachung des Archivgutes, die Beantwortung von Anfragen sowie die Bewertung und Übernahme von Schriftgut der Behörden, Ämter und landeseigenen Betriebe aus diesen Bereichen. Zu den wichtigsten Beständen im Zuständigkeitsbereich des Teams ST221 zählen 311-3 I Finanzbehörde I, 312-5 Rechnungshof, 314-15 Oberfinanzpräsident (Devisenstelle und Vermögensverwertungsstelle), 321-3 I Baubehörde I, 327-1 Umweltbehörde sowie die Bezirksämter und Ortsämter, Landherrschaften und Gebietsverwaltungen, die bis zum Groß-Hamburg-Gesetz von 1937 holsteinisch (Wandsbek, Altona) bzw. hannoveranisch (Harburg) waren. In diesem Jahr stehen v. a. die Nutzbarmachung und Erschließung der Bestände der Bezirksämter (siehe Beitrag von K. Eckardt in diesem Heft) und ehemaligen Ortsämter sowie des Bestandes 314-15 im Fokus. Die Akten dieses Bestandes werden seit einigen Monaten digitalisiert. Nach Abschluss der Prüf- und Kontrollphase werden die Erschließungsinformationen und Digitalisate ab 2018 sukzessive für die Benutzung bereitgestellt werden. Als Sonderaufgabe ist dem Team die „Verkehrsflächenbenennung für ganz Hamburg“ zugeordnet. Diese Aufgabe wurde dem Staatsarchiv 2004 per Senatsbeschluss im Zusammenhang mit der Auflösung des Senatsamtes für Bezirksangelegenheiten übertragen. Die Erledigung liegt in den Händen eines Mitarbeiters, der die Vorschläge aus den Bezirksversammlungen und Regionalausschüssen sowie aus der Öffentlichkeit zu Neu- und Umbenennungen nach formalen und inhaltlichen Kriterien prüft. Im Ergebnis steht eine Entscheidungsvorlage, auf deren Grundlage der Senat bzw. die zuständige Senatskommission für die Benennung für Verkehrsflächen über die Benennung entscheidet. Zu dieser Aufgabe gehören auch die Ausfertigung und Veröffentlichung der Senatsbeschlüsse, Auskünfte an die Öffentlichkeit sowie Zuarbeit an die Behördenleitung. Die Aufgabenerledigung erfolgt in Zusammenarbeit mit den Kontaktpersonen der sieben Bezirksämter. Als jüngstes Beispiel sei die Benennung der Ralph-Giordano-Piazetta am Barmbeker Bahnhof genannt.

• Team ST221/Yvonne Gerlach

Krämerscher Hof am Bergstedter Markt

Erschließung des Bestandes Bezirksamt Altona

Im Juni 2017 wurde die Erschließung der bisherigen Ablieferungen des Bestandes 445-1 Bezirksamt Altona abgeschlossen. Altona gehörte bis zum Groß-Hamburg-Gesetz 1937 zur preußischen Provinz Schleswig-Holstein. Mit dem Gesetz über die Bezirksverwaltung in der Hansestadt Hamburg vom 21.9.1949 wurde der Bezirk Altona als einer von sieben Hamburger Bezirken geschaffen. Zum Bezirk Altona gehören die Stadtteile Altona-Altstadt, Altona-Nord, Ottensen, Bahrenfeld, Groß-Flottbek, Othmarschen, Lurup, Osdorf, Nienstedten, Blankenese, Iserbrook, Sülldorf, Rissen und Sternschanze (Gesetz über die räumliche Gliederung der Freien und Hansestadt Hamburg vom 6.7.2006). Seit seiner Gründung befindet sich das Bezirksamt Altona im Neuen Rathaus am Platz der Republik 1. Anfang der 1950er Jahre begann das Bezirksamt Altona, nicht mehr benötigte Unterlagen dem Staatsarchiv Hamburg anzubieten bzw. abzuliefern. Unter anderem sind die Protokolle der Bezirksversammlung – dem beschließenden Organ in den Bezirken – von 1949 bis 2011 lückenlos im Staatsarchiv überliefert. Besonders gut dokumentiert sind die Stadtplanung und die städtebaulichen Akzente beim Wiederaufbau Altonas nach dem 2. Weltkrieg (Neu-Altona). Insbesondere die Wohnungs- und Verkehrsplanung, aber auch die Grünplanung und die Planung öffentlicher Gebäude des Bezirks lassen sich anschaulich darstellen. Der Bestand Altona umfasst knapp 50 laufende Meter mit einer Laufzeit von 1918 bis 2013.

Wiederaufbau Neu-Altona

• Kirsten Eckardt

Familienarchiv Stockhausen in scopeArchiv erfasst

Bereits 1993 gelangte das Staatsarchiv Hamburg in den Besitz einer Mappe mit Plänen des Architekten Otto Stockhausen, der u. a. für den Bau des Alten Elbtunnels verantwortlich war.

Otto Christian Wilhelm Theodor Stockhausen wurde am 20.2.1878 in Amorbach (Bayern) als Sohn eines Forstbeamten geboren. 1901 lernte er erstmals den expandierenden Hamburger Hafen bei einer Exkursion kennen und trat dann am 1.10.1901 als Ingenieur in den Dienst der zweiten Sektion der Baudeputation; hier arbeitete er zunächst an der Ausführung von allgemeinen Konstruktionsarbeiten im Hafenbereich. 1904 wurde er zum Baumeister befördert. So war er in dieser Funktion unter Baurat Ludwig Wendemuth auch für die Realisierung des ersten Elbtunnels von den St. Pauli-Landungsbrücken nach Steinwerder in den Jahren 1907 bis 1911 verantwortlich, die für die damalige Zeit mit außerordentlichen Schwierigkeiten technischer Art verbunden war. Für den Tunnelbau verschob er sogar seine Hochzeit mit Elisabeth Bahnsen, die erst nach der Einweihung stattfand. Gleich zu Beginn des Ersten Weltkriegs fiel Otto Stockhausen am 8.9.1914 als Oberleutnant der Reserve in Frankreich.

Elisabeth und Otto Stockhausen mit ihrem Sohn (1912)

Der kleine Bestand (622-1/560) mit der erwähnten Mappe mit ca. 50 Bauzeichnungen und Lichtpausen wird nun ergänzt durch weitere 30 Akten, welche die Großnichte Otto Stockhausens erst kürzlich dem Staatsarchiv überlassen hat. Darunter befinden sich Fotos und ein Kladdebüchlein mit persönlichen Erinnerungen aus seiner Jugendzeit sowie eine Gedenkschrift seines Vaters.

• Stephanie-Andrea Fleischer
• Volker Reißmann

Bestand Amt für Gleichstellung jetzt vollständig recherchierbar

Als die „Leitstelle für die Gleichstellung der Frau“ 1979 gegründet und an die Senatskanzlei angegliedert wurde, sorgte dies bundesweit für Aufsehen: Sie war die erste ihrer Art und wurde in der Folgezeit zum Vorbild für Initiativen anderer Bundesländer. Es blieb jedoch nicht bei dieser frühen Institution der Gleichstellungspolitik – damals noch „Frauenförderung“ – denn nach In-Kraft-Treten des Gleichstellungsgesetzes für den hamburgischen öffentlichen Dienst 1991 wurde sie in ein eigenes „Senatsamt für die Gleichstellung“ umgewandelt. Es wurde im Senat durch die Senatorin für Gleichstellung vertreten – erste Senatorin war Traute Müller.

Das Senatsamt wurde dann jedoch Ende 2003 aufgelöst und sein Aufgabenbereich in der Folgezeit unterschiedlichen Behörden angegliedert. Zuerst befand er sich bei der Behörde für Soziales und Familie als Abteilung „Familie und Gleichstellung“ und die Gleichstellung wurde nun auch zur Querschnittsaufgabe der Verwaltung. 2011 wurde sie der Justizbehörde zugeordnet und seit 2015 befindet sie sich als „Stabsstelle Gleichstellung und geschlechtliche Vielfalt“ wiederum bei der Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung.

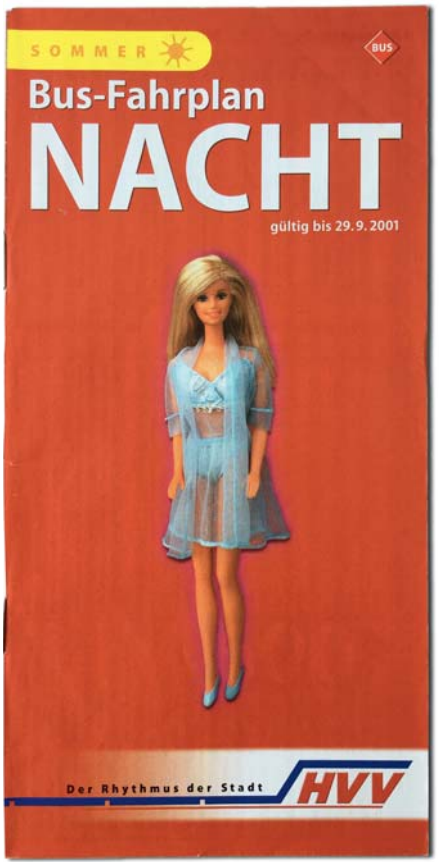
Mittlerweile liegen 16 laufende Meter Akten aus dem Bereich Gleichstellungsamt im Staatsarchiv Hamburg, die aus den Jahren 1979-2009 stammen und nun vollständig recherchierbar sind. In diesem Bestand (351-18) finden sich nicht nur Dokumente zur politischen Arbeit des Gleichstellungsamtes und zur Entwicklung der hamburgischen, bundesweiten und internationalen Gleichstellungspolitik. Insbesondere enthält er auch zahlreiche Akten zur Arbeit von Hamburger Gruppen und Vereinen aus allen Bereichen der Frauen-, Mädchen- und Familienförderung und der Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Lebensweisen (LGBT). Hierzu gehören auch durch das Gleichstellungsamt geförderte Tagungen, Festivals und Kampagnen, die in den Akten sehr gut durch Fotos, Werbe- und Informationsmaterial dokumentiert sind. Einsendungen von Bürgerinnen und Bürger, vor allem aus der frühen Zeit der „Leitstelle“ zeigen, mit welchen Problemen (insbesondere) Frauen konfrontiert waren – von Alltagssexismus über Diskriminierung am Arbeitsplatz bis zur Erlaubnis, eine weibliche Berufsbezeichnung zu führen.

Auch für andere sozialgeschichtliche Themen wie das sich wandelnde Familienbild oder der Umgang mit Menschen mit Behinderung bietet der Bestand spannendes Material, ebenso wie für das Verständnis aktueller Themen wie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder der Integration geflüchteter Frauen.

• Verena Schenk zu Schweinsberg

Ein wichtiges Thema in den 1990ern: Wandel der Rollenbilder in der Familie

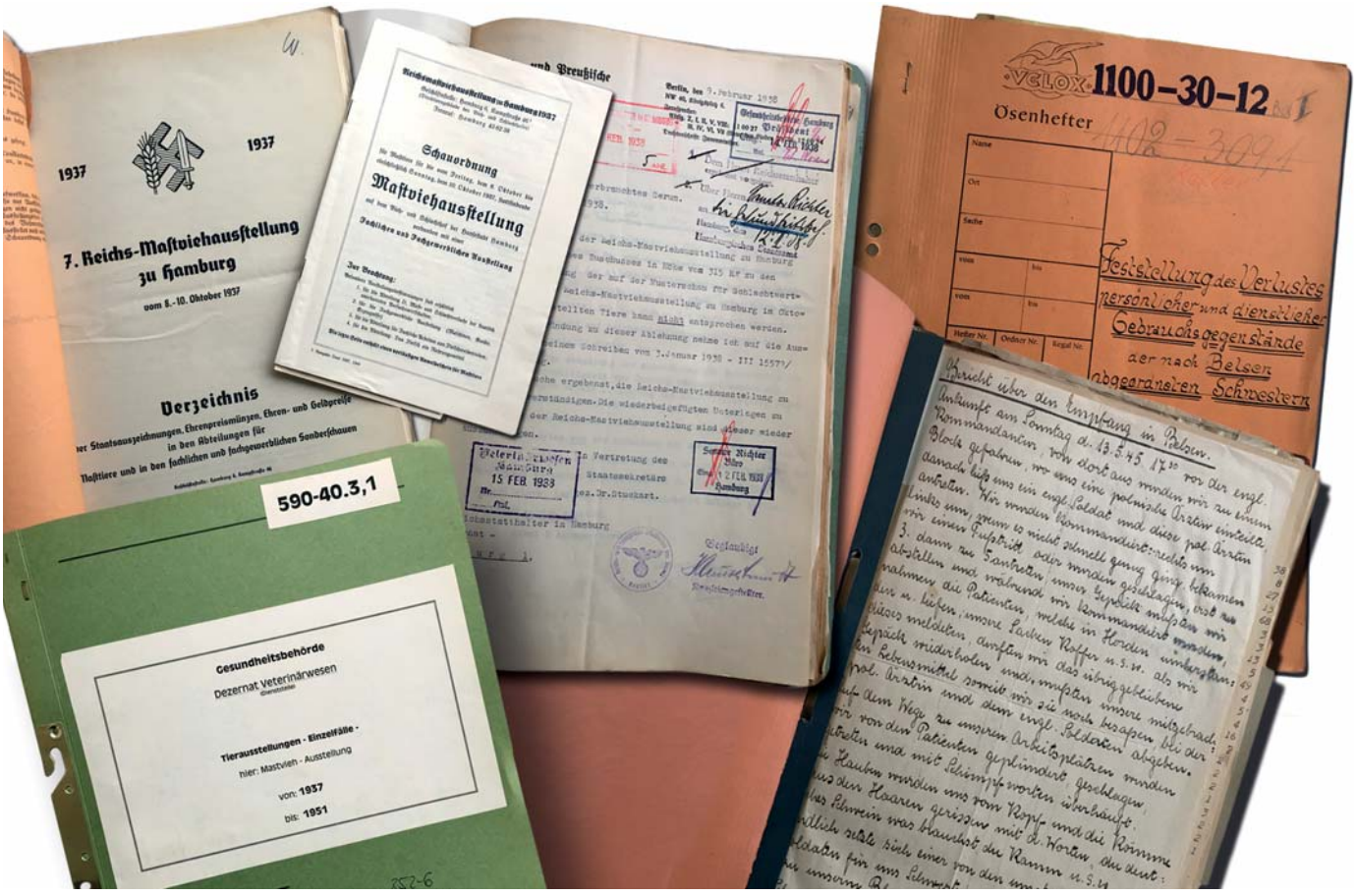
Materialsammlung zu frauenfeindlicher Werbung



Erschließung des Bestandes Gesundheitsbehörde

Im Juli 2017 wurden die bisherigen Ablieferungen des Bestandes 352-6 Gesundheitsbehörde abschließend verzeichnet und die Erschließungsinformationen über scopeQuery öffentlich zugänglich gemacht.
Die 1920 gegründete Behörde trat an die Stelle des Medizinalkollegiums (Bestand 352-3) und des Krankenhauskollegiums (Bestand 352-2). Beide Bestände sind ebenfalls online zu recherchieren. Ebenso wie das zuvor vom Polizeiärztlichen Dienst der Polizeibehörde ausgeübte Veterinärwesen gingen die Aufgaben dieser beiden Kollegien an die neugeschaffene Gesundheitsbehörde über. Nach der im Zuge des Groß-Hamburg-Gesetzes 1938 erfolgten Zweiteilung in Staats- und Gemeindeverwaltung entstand 1947 die Fachbehörde Gesundheitsbehörde, die bis 1989 als eigenständige Behörde existierte. Nachdem das Gesundheitsressort wechselnden Behörden zugeordnet war (Umwelt, Wissenschaft, Soziales), besteht die heutige Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz seit 2011 aus den Ämtern Gesundheit, Verbraucherschutz und Zentrale Dienste.
Der Bestand gliedert sich in allgemeine Verwaltungsunterlagen (hier auch Personalangelegenheiten der Kriegs- und unmittelbaren Nachkriegszeit) sowie in Unterlagen zu den breit gefächerten Aufgaben im Gesundheitswesen. So dokumentieren die Unterlagen vor allem die Kontrolle von Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen, das Veterinärwesen mit Fragen zum Tierschutz, zur Tierseuchenbekämpfung und zur Kontrolle von Schlachthöfen und Viehmärkten sowie die Bereiche soziale Hygiene und Gesundheitsfürsorge (z.B. Familienfürsorge, Geschlechtskrankenfürsorge, Tuberkulosefürsorge). Im Bereich des Medizinal- und Gutachterwesens finden sich vor allem Unterlagen zur Ausbildung in verschiedenen Berufen des Gesundheitswesens, zur Kontrolle von Arzneimitteln und zu Einrichtung und Betrieb von Apotheken. Neben Akten zur Seuchenbekämpfung und zum Impf- und Desinfektionswesen sind im Rahmen der öffentlichen Hygiene auch Unterlagen des Hafenärztlichen Dienstes als Dienststelle der Gesundheitsbehörde überliefert. Das Krankenhauswesen ist bis zu seiner Privatisierung im Jahr 2007 durch Akten zu einzelnen Krankenhäusern sowie zum Landesbetrieb Krankenhäuser dokumentiert.
Der wachsende Bestand umfasst 125 laufende Meter mit 5940 Verzeichnungseinheiten und einer Laufzeit von 1823 bis 2008.

• Mareike Eckardt



Mastviehausstellungen in Hamburg (1937-1951), Abordnung von Krankenschwestern nach Bergen-Belsen (1945-1950)

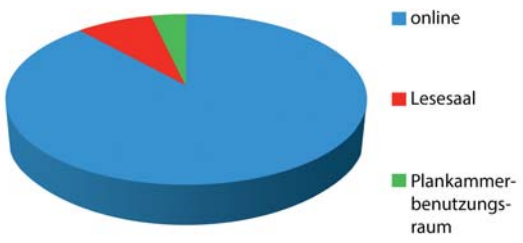
Auswertung unserer Benutzerbefragung

Eine zentrale Aufgabe eines Archivs ist neben der Sicherung auch die Bereitstellung von Archivgut. Die Beschäftigten des Staatsarchivs Hamburg beantworten jedes Jahr über 4000 schriftliche Anfragen. Im Lesesaal sitzen an jedem Öffnungstag ca. 35 Forschende. Auch wenn von Nutzerinnen und Nutzern immer wieder im persönlichen Gespräch Anregungen, Kritik oder Wünsche genannt werden, bestand schon länger der Wunsch durch eine Nutzerbefragung diese im größeren Rahmen zusammen zu tragen.

Das Team des Lesesaals entwickelte einen Fragebogen mit 22 Fragen, die aus den Bereichen 1. Nutzungsverhalten, 2. Lesesaal, Dienstleistungen und Hilfsmittel, 3. Anfragen, Internetseite, Online-Recherche und 4. Erweiterung der Services kamen.

Der Fragebogen wurde vom 1.4.-30.6.2017 im Lesesaal und Plankammernutzungsraum ausgelegt. Die Bögen konnten anonym in einen bereitstehenden Karton geworfen werden. Außerdem wurde mit der Software LimeSurvey eine Online-Umfrage erstellt. In ausgehenden Schreiben wurde auf die Online-Umfrage hingewiesen, ebenso auf der Homepage des Staatsarchivs.

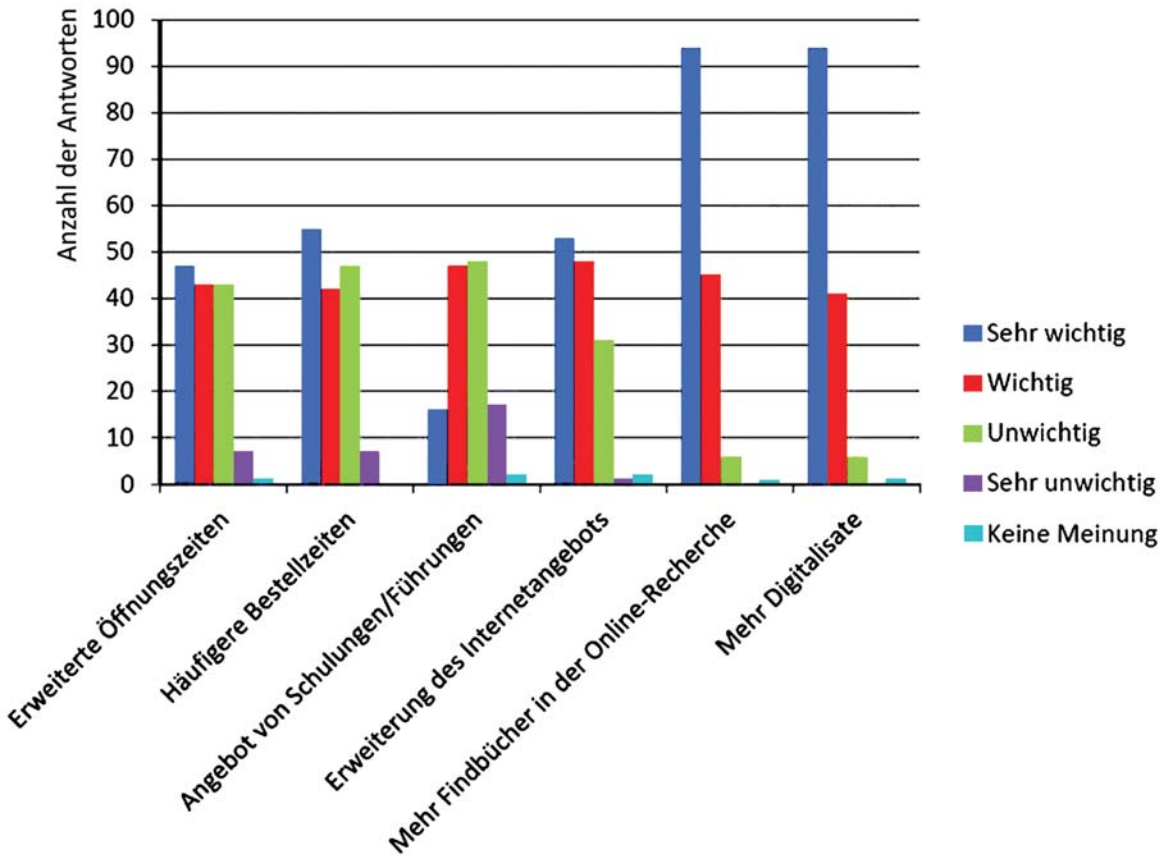
Verteilung der Fragebögen



Das Ergebnis der Benutzerbefragung hat unsere Erwartungen übertroffen: in 3 Monaten wurden insgesamt 284 Fragebögen beantwortet – davon 251 online. Besonders die Bemerkungs-Felder wurden im Online-Fragebogen oft sehr ausführlich und umfangreich genutzt.

Hier soll nur eine kurze Zusammenfassung gegeben werden – die detaillierte Auswertung des vierseitigen Fragebogens findet sich auf der Webseite des Staatsarchivs unter Benutzung > Benutzerbefragung. Deutlich wurde, dass die Wünsche der Nutzer vor allem in den Bereichen Ausstattung des Lesesaals und Zugang zu Erschließungsinformationen sowie Digitalisaten liegen. Besonders häufig wurden bei der technischen Ausstattung z.B. WLAN im Lesesaal und mehr Mikrofilmscanner, sowie mehr PCs mit Ancestry-Zugang genannt. Mit großem Abstand der häufigste Wunsch war das selbständige Digitalisieren von Archivgut durch Nutzende zu erlauben. Auch die Erweiterung des Onlineangebots durch mehr (tiefere) Erschließungsinformationen, mehr Digitalisate sowie (genealogische) Hilfsmittel und An-

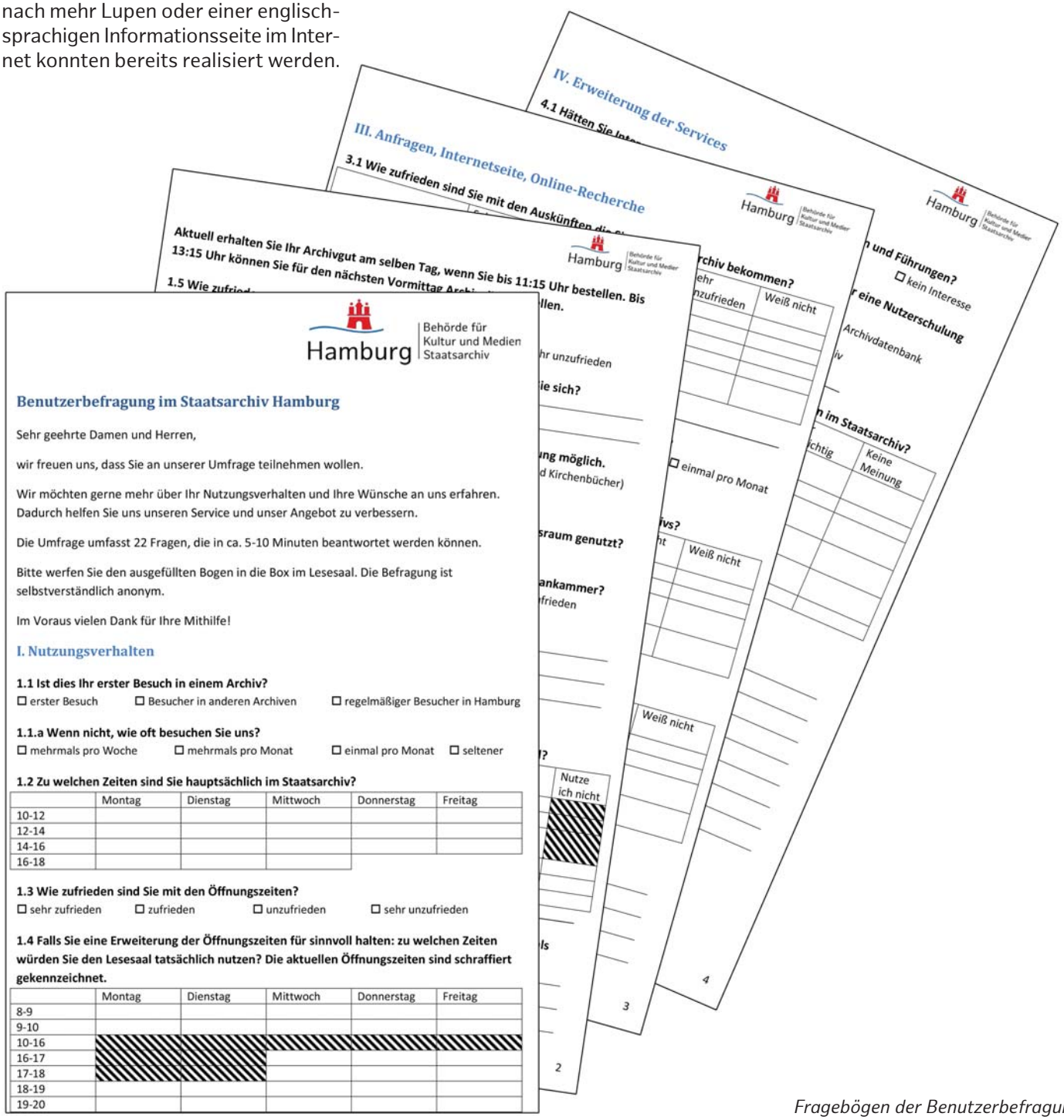
Wie wichtig sind für Sie der Ausbau der folgenden Dienstleistungen im Staatsarchiv?



leitungen zum Suchen und Finden wurden häufig genannt.
Neben dem Wunsch nach häufigeren Aushebezeiten und einer intensiveren Beratung, wurde auch angegeben, dass Interesse an Nutzerschulungen z. B. bei Recherche in der Archivdatenbank und Informationen über Bestände besteht.
Einige Wünsche, wie u.a. der Wunsch nach mehr Lupen oder einer englischsprachigen Informationsseite im Internet konnten bereits realisiert werden.

Im Sommer 2017 – parallel zur Benutzerbefragung – wurde im Staatsarchiv die „AG Lesesaalumgestaltung" ins Leben gerufen. Viele der o.g. Ergebnisse finden sich in den von der Arbeitsgruppe formulierten sechs Arbeitspaketen wieder.
Die Arbeitsgruppe hat bisher viermal getagt – ein erstes Ergebnis ist, dass ab 2. April 2018 das Digitalisieren durch Benutzerinnen und Benutzer im Lesesaal gestattet wird. Die Ausstattung von Lesesaal und Foyer mit WLAN ist ebenfalls in diesem Jahr noch vorgesehen, ebenso wie die Freihandaufstellung der Mikrofilme im Lesesaal und die Anschaffung eines weiteren Mikrofilmscanners.

• Anke Hönnig



Hamburg | Behörde für Kultur und Medien Staatsarchiv

Benutzerbefragung im Staatsarchiv Hamburg

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, dass Sie an unserer Umfrage teilnehmen wollen.

Wir möchten gerne mehr über Ihr Nutzungsverhalten und Ihre Wünsche an uns erfahren. Dadurch helfen Sie uns unseren Service und unser Angebot zu verbessern.

Die Umfrage umfasst 22 Fragen, die in ca. 5-10 Minuten beantwortet werden können.

Bitte werfen Sie den ausgefüllten Bogen in die Box im Lesesaal. Die Befragung ist selbstverständlich anonym.

Im Voraus vielen Dank für Ihre Mithilfe!

I. Nutzungsverhalten

1.1 Ist dies Ihr erster Besuch in einem Archiv?
☐ erster Besuch ☐ Besucher in anderen Archiven ☐ regelmäßiger Besucher in Hamburg

1.1.a Wenn nicht, wie oft besuchen Sie uns?
☐ mehrmals pro Woche ☐ mehrmals pro Monat ☐ einmal pro Monat ☐ seltener

1.2 Zu welchen Zeiten sind Sie hauptsächlich im Staatsarchiv?

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
10-12					
12-14					
14-16					
16-18					

1.3 Wie zufrieden sind Sie mit den Öffnungszeiten?
☐ sehr zufrieden ☐ zufrieden ☐ unzufrieden ☐ sehr unzufrieden

1.4 Falls Sie eine Erweiterung der Öffnungszeiten für sinnvoll halten: zu welchen Zeiten würden Sie den Lesesaal tatsächlich nutzen? Die aktuellen Öffnungszeiten sind schraffiert gekennzeichnet.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8-9					
9-10					
10-16					
16-17					
17-18					
18-19					
19-20					

Fragebögen der Benutzerbefragung

Anfertigung von Digitalisaten durch Benutzerinnen und Benutzer im Lesesaal

Ab 2. April wird es auch im Lesesaal des Staatsarchivs Hamburg für Benutzerinnen und Benutzer möglich sein, selbst Digitalisate von Archivgut anzufertigen. Die Digitalisierung kann mit Smartphone oder Digitalkamera erfolgen, wobei keine anderen Nutzerinnen und Nutzer gestört werden dürfen.

Digitalisierung mit dem Smartphone

In den letzten beiden Jahren erlauben staatliche und kommunale Archive vermehrt ihren Nutzenden selbst im Lesesaal Reproduktionen anzufertigen. Im Staatsarchiv Hamburg wurde diese Möglichkeit immer wieder diskutiert. Auch die Benutzerbefragung im Sommer 2017 ergab, dass viele unserer Nutzerinnen und Nutzer sich diesen Weg wünschen um schnell und kostenfrei an Arbeitsdigitalisate zu gelangen.

Nachdem noch einige organisatorische Dinge zu klären waren, können ab April 2018 alle Archivalien, die keinen archivgesetzlichen Schutzfristen oder anderen Beschränkungen (z.B. Fotografien / Urheberrecht oder Deposita) unterliegen, durch Benutzerinnen und Benutzer selbst digitalisiert werden. Das Fotografieren ist nur ohne Blitz erlaubt. Um die Archivalien schonend „in Position" zu bringen, wurden weitere Bleibänder und Keile beschafft.

Der allergrößte Teil der im Lesesaal vorgelegten Archivalien unterliegt keinen Schutzfristen mehr.

Archivalien, die noch Schutzfristen unterliegen, dürfen nicht selbst digitalisiert werden. Um hier für den Lesesaaldienst auf einen Blick sichtbar zu machen, wer selbst digitalisieren darf und wer nicht, werden zukünftig Archivalien, für die eine Verkürzung der Schutzfristen erteilt wurde, an extra dafür gekennzeichneten Tischen genutzt werden. Auf dem Bestellzettel dieser Archivguteinheiten wird zusätzlich vermerkt, dass ein Fotografierverbot besteht. Uns ist klar, dass dies für Benutzerinnen und Benutzer, die sowohl Archivgut nutzen, das noch den Schutzfristen unterliegt und Archivgut, das bereits frei nutzbar ist, eventuell umständlicher ist. Der Vorteil ist, dass zumindest aus den Akten, die keiner Schutzfrist mehr unterliegen, frei digitalisiert werden kann. Die anderen Akten müssen, wie erläutert, an den extra markierten Tischen genutzt werden. Sollte kein Bedarf an selbständig angefertigten Digitalisate bestehen, können selbstverständlich alle Archivalien auch an den Tischen mit Fotografierverbot eingesehen werden.

Da an den Computern im Lesesaal ebenfalls Digitalisate bereitgestellt werden, die noch Schutzfristen unterliegen können, ist selbstverständlich das Abfotografieren vom Bildschirm ebenfalls nicht gestattet.

Die Anfertigung von Kopien ist nicht möglich. Das Staatsarchiv prüft aktuell die Anschaffung eines Aufsichtscanners. Bereits seit längerer Zeit ist es ja schon möglich, an den Mikrofilmscannern mit selbst mitgebrachten USB-Sticks kostenlos Digitalisate vom Mikrofilm anzufertigen.

• Anke Hönnig

HINWEISE ZUR NUTZUNG UND DIGITALISIERUNG VON ARCHIVGUT

Bitte beachten Sie, dass Sie mit einmaligen Quellen arbeiten. Um Schäden am Archivgut zu verhindern beachten Sie bitte folgende Punkte im Umgang mit dem Archivgut:

Gehen Sie vorsichtig mit dem Archivgut um.

Legen Sie keine Stifte, Laptops, Bücher oder ähnliches auf das Archivgut um es „offen" zu halten.

Nutzen Sie Bleibänder oder Keile um die Archivalien bestandsschonend offen zu halten.
Bei neuer verpacktem Archivgut, das auf eine Zippelheftung aufgezogen ist, können Sie diese für eine bessere Lesbarkeit aufhaken.

Das Fotografieren ist grundsätzlich erlaubt. Bitte beachten Sie aber, dass Blitzlicht das Archivgut schädigt. Daher ist das Fotografieren nur ohne Blitz erlaubt.

Bitte benutzen Sie zum Schreiben nur Bleistifte. Leider ist es immer wieder vorgekommen, dass versehentlich Archivalien mit Kugelschreiber „beschriftet" wurden. Dem möchten wir nun vorbeugen.

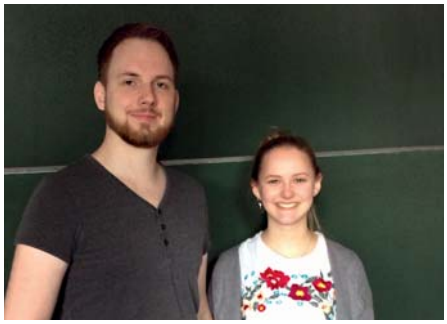
Da Sie an unseren PCs auch Digitalisate einsehen können, bei denen entweder die Schutzfristen noch nicht abgelaufen sind oder aber die noch dem Urheberrecht unterliegen, können Sie hier nicht vom Bildschirm abfotografieren.

Alles Weitere entnehmen Sie bitte dem im Lesesaal ausliegenden Infoblatt und fragen Sie unsere Beschäftigten im Lesesaal.

Ausbildung zur Regierungsinspektorin / zum Regierungsinspektor

Wir sind Sven Andrasch und Johanna Wohlers und befinden uns im Rahmen unseres dualen Studiengangs in der ersten Praxisstation im Hamburger Staatsarchiv. Wir beide studieren Public Management an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW) und tragen derzeit die Amtsbezeichnung Regierungsinspektoranwärter bzw. Regierungsinspektoranwärterin. Während Sven bereits neun Jahre Berufserfahrungen als Chemielaborant sammeln konnte, hat Johanna das Studium gleich nach dem Abitur begonnen. Auf unterschiedliche Weise konnten wir uns für einen Beruf innerhalb der allgemeinen öffentlichen Verwaltung begeistern. Unser Studium dauert insgesamt drei Jahre und besteht aus zwei theoriebasierten und einem berufspraktischen Jahr. Theoretisches Wissen wird uns an der HAW vermittelt, Studieninhalte sind unter anderem: Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Sozialwissenschaften. Ein Jahr Praxiserfahrung erhalten wir in drei verschiedenen Stationen der hamburgischen Verwaltung. Das berufspraktische Jahr innerhalb der Verwaltung wird gesplittet auf zweimal drei und einmal sechs Monate. Unsere ersten drei Monate (1.9.2017 – 31.11.2017) dürfen wir hier im Staatsarchiv absolvieren. Danach lernen wir in anderen Behörden und Bezirksämtern. Wir freuen uns, hier im Archiv so freundlich aufgenommen worden zu sein und selbstständig Aufgaben erledigen zu dürfen. Während Johanna im Referat ST12 vor allem mit rechtlichen Grundsatzfragen und Anträgen zu Kulturgutausfuhren beschäftigt ist, unterstützt Sven im Referat ST11 die Geschäftsstelle und wirkt unter anderem bei der Einführung der elektronischen Zeiterfassung (eZeit) mit. Weiterhin finden wir auch die Arbeit mit Archivgut und deren Aufbewahrung im Magazin spannend, in die wir kleine Einblicke erlangen konnten. Ab Dezember 2017 wird Sven drei Monate in der Finanzbehörde und Johanna drei Monate im Bezirksamt Altona arbeiten. Bis dahin freuen wir uns darauf, noch einiges hier zu lernen.

- Sven Andrasch
- Johanna Wohlers



Sven Andrasch und Johanna Wohlers

Schlüsselbund mit Transponder

Staatsarchiv Hamburg erhält Fördermittel für die Verpackung von Archivgut

Im letzten Jahr unterstützte die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) Vorhaben zur Erhaltung des schriftlichen Kulturerbes in Archiven und Bibliotheken mit einer Million Euro. Gefördert wurden Maßnahmen wie Papierentsäuerung, Trockenreinigung und fachgerechte Schutzverpackung. Die Auswahl der Vorhaben erfolgte auf Basis von Empfehlungen des Fachbeirats der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts. Unter den insgesamt 45 Vorhaben sind auch zwei Projekte des Staatsarchivs Hamburg: Die Reinigung und Verpackung des Bestands 331-3 Politische Polizei sowie die Verpackung und Schadensbildaufnahme des Bestands 522-1 Jüdische Gemeinden. Im Folgenden werden die Maßnahmen am Bestand Jüdische Gemeinden vorgestellt. In der nächsten Ausgabe wird über den Bestand Politische Polizei berichtet werden.

Die Archivalien des Bestandes Jüdische Gemeinden differieren in Form und Format sowie Materialität sehr stark. Der Bestand enthält neben Akten unter anderem auch Leder- und Pergamentbände sowie Gewebebände und Schraubalben. Der Erhaltungszustand der Archivalien ist ebenfalls sehr inhomogen. Neben stark abgebauten und mechanisch geschädigten Materialien bzw. Objekten sind auch einige zu finden, bei denen geschützte Lagerung und sorgfältiger Umgang oder eine bereits erfolgte Restaurierung dazu beigetragen haben, dass sie sich in einem guten und handhabbaren Zustand befinden.

Dank der Förderung durch die BKM sowie einer finanziellen Unterstützung durch die Patriotische Gesellschaft ist es möglich, die Archivalien in archivgerechten, alterungsbeständigen Behältnissen verpacken zu lassen. Parallel dazu erfolgt eine Schadensbildaufnahme aller Objekte. Hierbei werden Objekteigenschaften wie Format, Gattung und Zustand (Schadensart und -ausmaß) detailliert erfasst. Auf Grundlage dieser Daten können Entscheidungen darüber getroffen werden, welche Objekte bevorzugt für eine konservatorisch-restauratorische Bearbeitung ausgewählt und welche konkreten Maßnahmen durchgeführt werden sollen.

- Jenny Kotte
- Irene Lieder

Bisherige Verpackung des Bestandes Jüdische Gemeinden

Personal

Yvonne Gerlach

Seit dem 1. September 2017 verstärkt Frau Diplom-Archivarin (FH) Yvonne Gerlach das Team ST221 Finanzen, Stadtentwicklung, Bau, Umwelt, Bezirke, Verkehrsflächenbenennung. Sie übernimmt die Bereiche Stadtentwicklung, Bau und Umwelt sowie referatsübergreifende Aufgaben. Zuvor war Frau Gerlach beim Sächsischen Staatsarchiv–Staatsarchiv Chemnitz tätig.

Kristin Kalisch

Frau Kristin Kalisch M.A. hat die stellvertretende Leitung der Abteilung ST2 sowie die Leitung des Referats ST22 Finanzen, Stadtentwicklung, Bau, Umwelt, Bezirke, Verkehrsflächenbenennung, Karten, Pläne, Luftbilder, Fotos, Plakate übernommen. Zuvor hatte sie die Leitung des Referats ST21 Bürgerschaft, Senat, Inneres, Justizverwaltung, Fachgerichtsbarkeiten, Wirtschaft, Verkehr, Bibliothek inne.

Daniel Oetjen

Seit dem 15. Juni 2017 unterstützt Herr Daniel Oetjen B.Sc. die Fachliche Leitstelle Digitale Archivierung Nord Sektion HH. Zuvor war er in der Fachlichen Leitstelle scopeArchiv im Staatsarchiv tätig.

Dominik Panić

Zum 1. November 2017 hat Herr Dominic Panić die Leitung der Fachlichen Leitstelle Transparenzportal Hamburg übernommen. Herr Panić hat Informatik an der Universität Hamburg studiert und war zuvor an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin und seit 2009 bei der Finanzbehörde in Hamburg tätig.

Ronny Westphal-Reif

Seit dem 1. September 2017 bekleidet Herr Ronny Westphal-Reif den Dienstposten ST1212 und unterstützt somit das Team ST12 Grundsatzangelegenheiten des Archivwesens und des Kulturgutschutzes. Herr Westphal-Reif hat Ende August 2017 den Vorbereitungsdienst für Regierungsinspektor-Anwärter erfolgreich abgeschlossen.

Retrokonversion des Bestandes Senat

Mehr als die Hälfte der Verzeichnungseinheiten im Bestand 111-1 Senat sind bisher ausschließlich über 82 zum großen Teil handschriftliche Findbuchbände aus dem 18. bis 20. Jahrhundert zugänglich. Nun hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft im Dezember 2017 Fördermittel für die Retrokonversion der Findmittel bewilligt. Ziel des Vorhabens ist die Online-Stellung der Erschließungsinformationen in ScopeQuery und im Archivportal-D. Mit der Retrokonversion soll der zentrale Bestand für die Erforschung wesentlicher Teilbereiche der hamburgischen Geschichte seit dem 12. Jahrhundert bis zum Jahr 1928 der Forschung einfacher und komfortabler zugänglich gemacht werden.

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) – Projektnummer 396624126.

Impressum

Herausgeber
Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Kultur und Medien
Staatsarchiv
Kattunbleiche 19
22041 Hamburg

newsletter@staatsarchiv.hamburg.de

www.hamburg.de/bkm/oeffentlichkeitsarbeit/3255730/archivjournal-top/

Redaktion
Mareike Eckardt, Jenny Kotte, Julia Nöltgen, Udo Schäfer, Nina Schwenke

Satz und Gestaltung
Nina Schwenke

Bildnachweis

Titel	Corinna Jockel/STAHH, 111-2 Senat-Kriegsakten, Nr. E q 1 b
2	Nina Schwenke/STAHH, 444-4 Ortsamt Walddörfer, Nr. 125
3 oben	STAHH, 445-1 Bezirksamt Altona, Nr. 349
3 unten	STAHH, 622-1/560 Stockhausen, Nr. 8
4 oben	STAHH, 351-18 Amt für Gleichstellung, Nr. 278
4 unten	STAHH, 351-18 Amt für Gleichstellung, Nr. 187 und 188
5	Nina Schwenke/STAHH, 352-6 Gesundheitsbehörde, Nr. 2900 und Nr. 3078
6	Anke Hönnig
7	Nina Schwenke
8	Alexandra Quauck
9	Sven Andrasch/Johanna Wohlers
10	Nina Schwenke

Das Heft erscheint halbjährlich im Selbstverlag

Staatsarchiv der Freien und Hansestadt Hamburg
Kattunbleiche 19
22041 Hamburg
Tel.: 040 428 31-3200
Fax: 040 427 31-1976
www.hamburg.de/staatsarchiv

Hamburg
Behörde für
Kultur und Medien
Staatsarchiv